



Berufsbildung, Hochschulbildung und Weiterbildung

Beitrag zur Fachtagung „Bildung in Deutschland 2012“
am 27. Juni 2012 in Berlin

Martin Baethge

Andrä Wolter

Argumentationsschritte

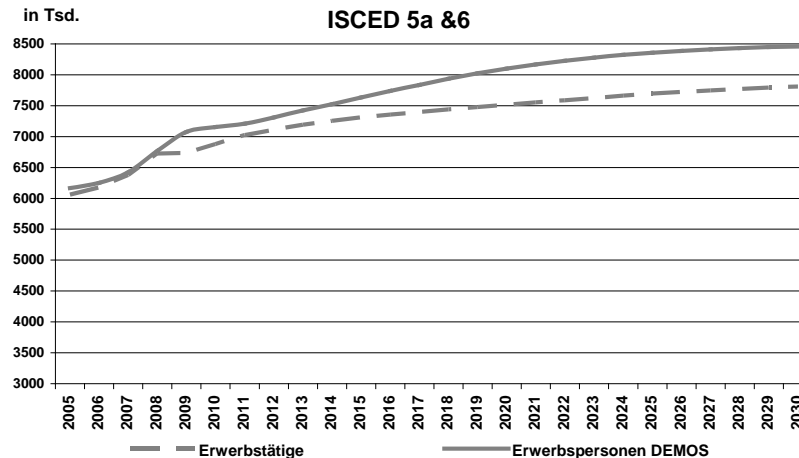
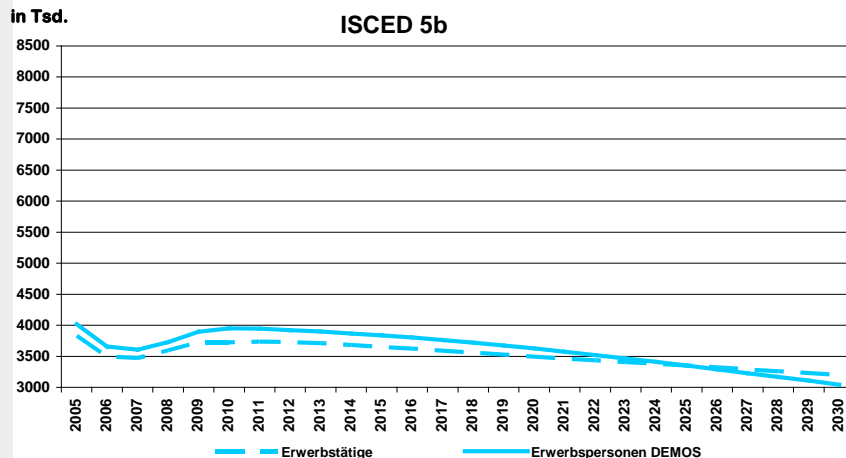
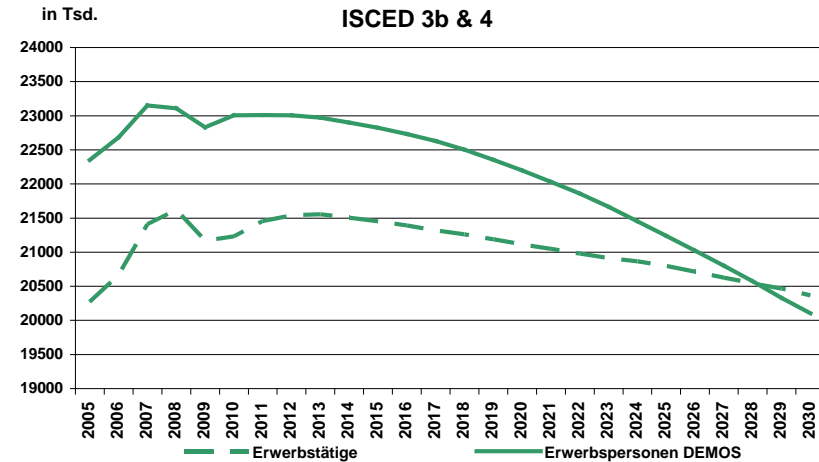
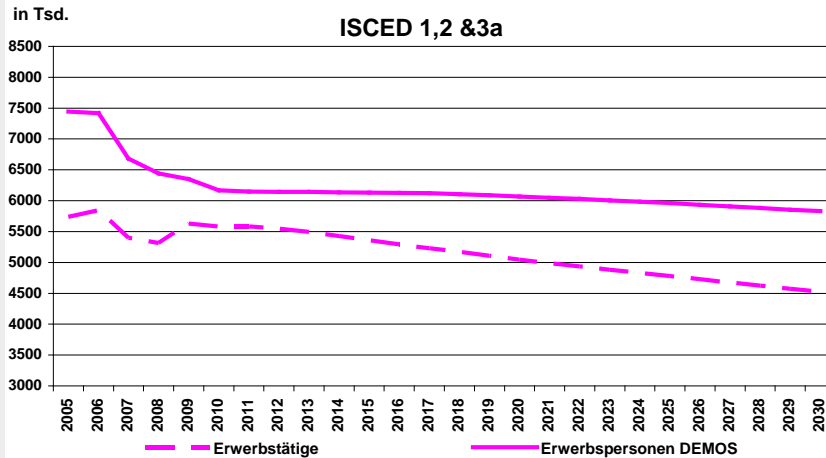
Arbeitskräfteentwicklung im demografischen Wandel bis 2030 nach Qualifikationsstufen

Struktur der Neuzugänge zur Berufsbildung nach Ausbildungssektoren und Vorbildungsniveau

Segmentierung der Berufe nach Bildungsniveau

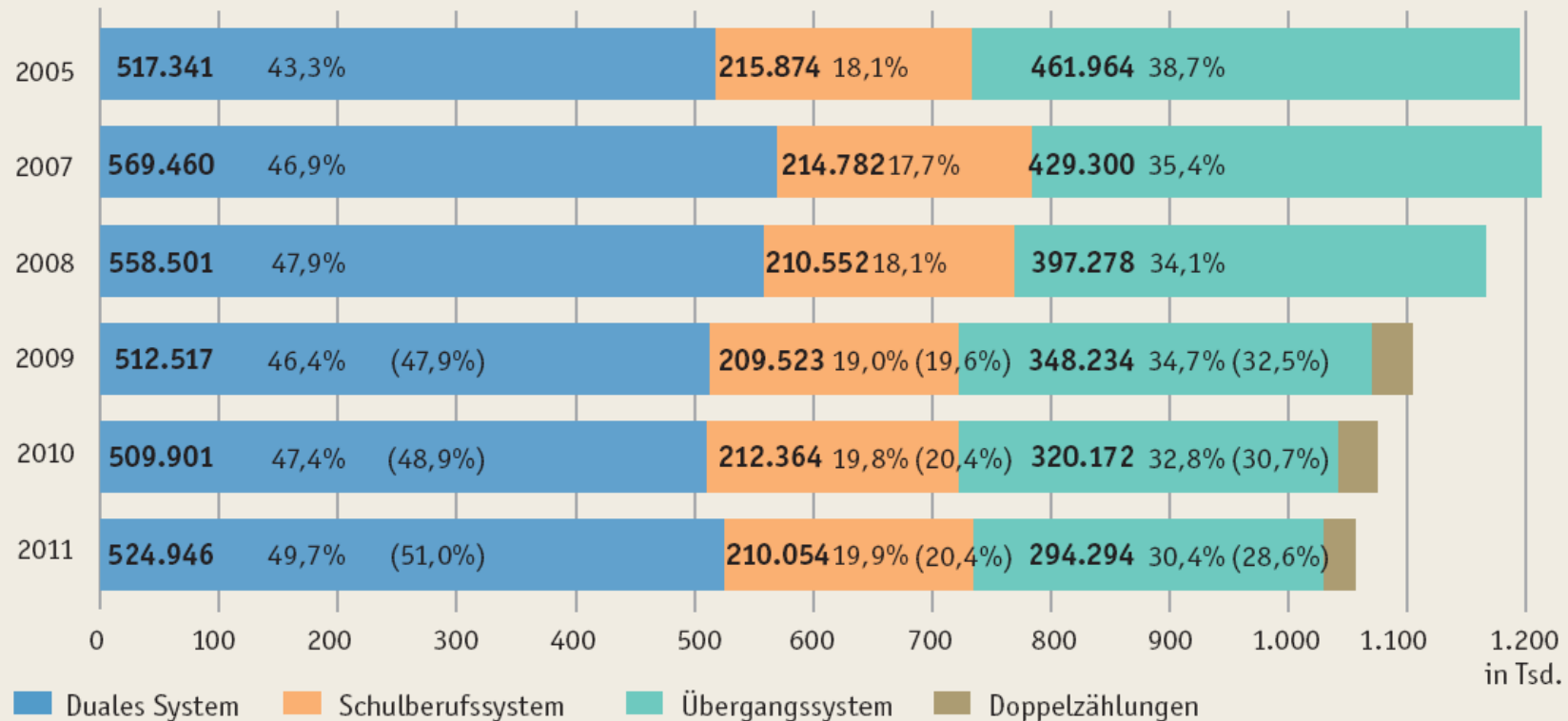
Annäherungen von Berufsbildung und Hochschulbildung

Arbeitsmarktbilanz (Arbeitskräftebedarf und –angebot) für die vier Hauptqualifikationsgruppen 2005 bis 2030



Quelle: Helmrich, R./Zika, G., BIBB/IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen - 2. Welle - Projektion bis 2030, eigene Darstellung. QUBE (Qualifikation und Beruf in der Zukunft)

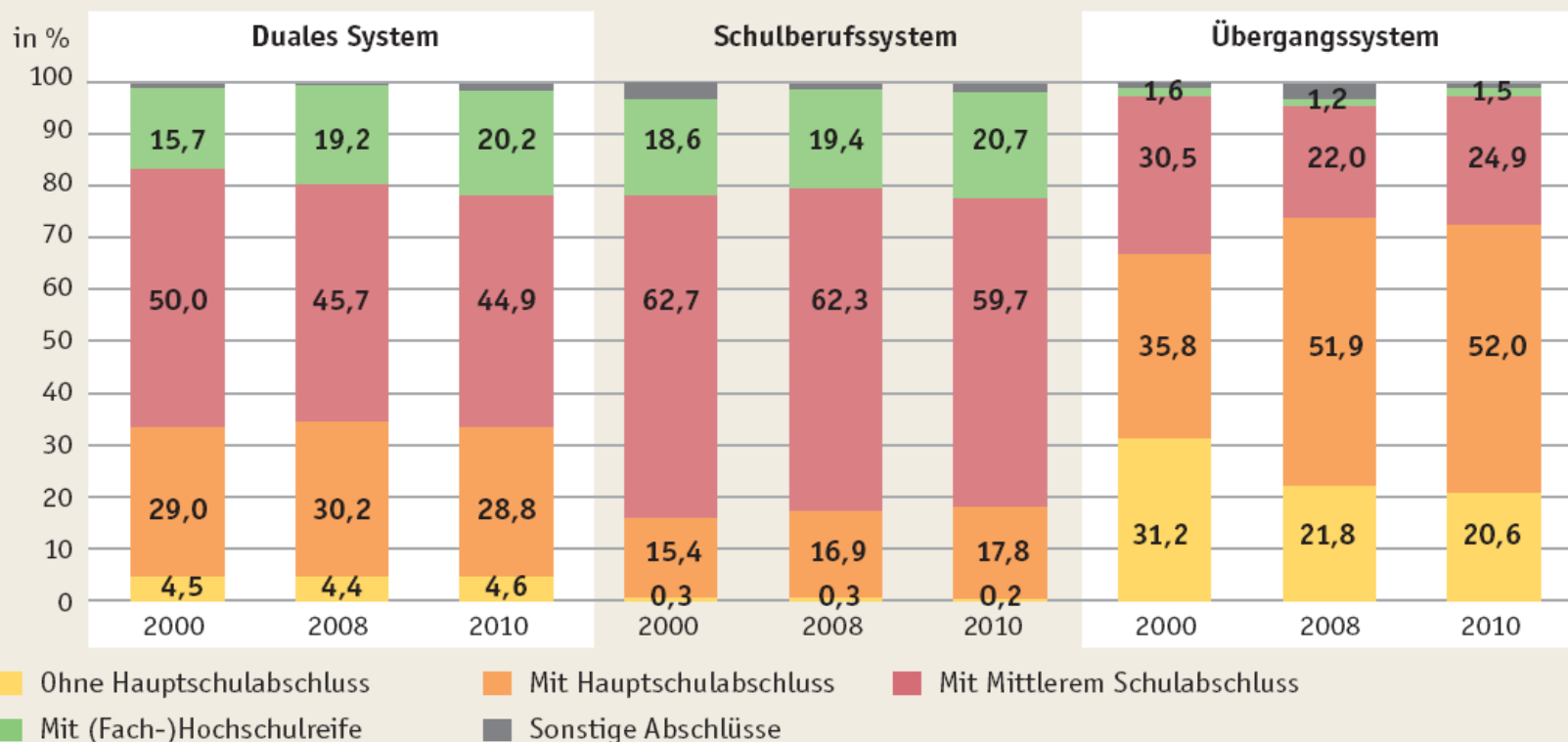
Abb. E1-1: Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems^M 2005 bis 2010*



* Seit 2009 sind Doppelzählungen zwischen Schulstatistik und Maßnahmen der BA identifizierbar; korrigierte Werte in Klammern gesetzt; vgl. Methodische Erläuterungen E1 und Erläuterungen bei Tab. E1-1A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, Bestand von Teilnehmerinnen und -teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik mit SGB-Trägerschaft des Teilnehmers → Tab. E1-1A

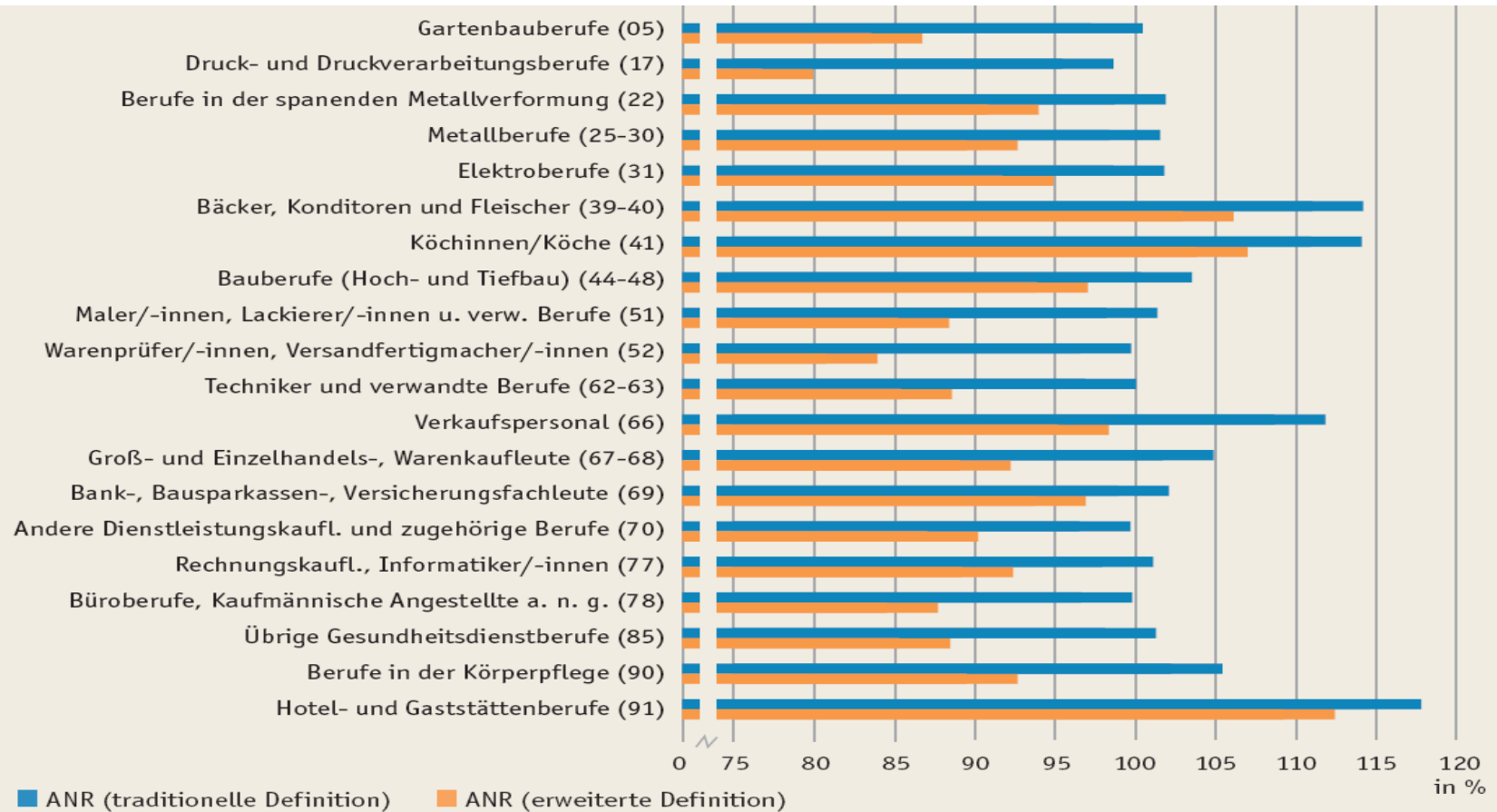
Abb. E1-2: Zusammensetzung der Neuzugänge in den drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 2000, 2008 und 2010 nach schulischer Vorbildung (in %)*



* Bis 2008 Übergangssystem einschließlich Doppelzählungen; 2000 enthält zusätzliche Maßnahmen der BA; vgl. Methodische Erläuterungen E1 und Erläuterungen bei Tab. E1-1A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, Bestand von Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik mit SGB-Trägerschaft des Teilnehmers → Tab. E1-3web

Abb. E2-2: Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) in der dualen Ausbildung 2011 nach ausgewählten Berufsgruppen* (in %)

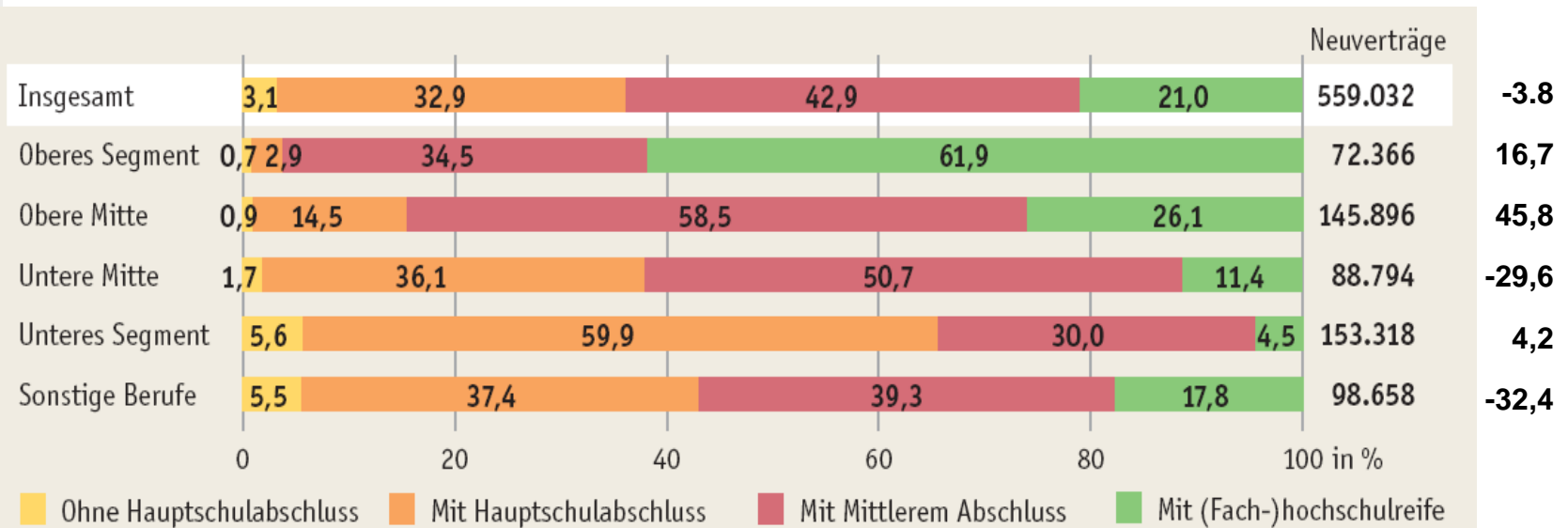


* Die ausgewählten Berufsgruppen wurden nach der Klassifikation der Berufe (KldB 92) zusammengefasst. Sie bilden 84% der Nachfrage (traditionelle Definition) im Dualen System ab.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik (ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger), Ergebnisse zum 30.09.; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09., eigene Berechnungen

→ Tab. E2-2A

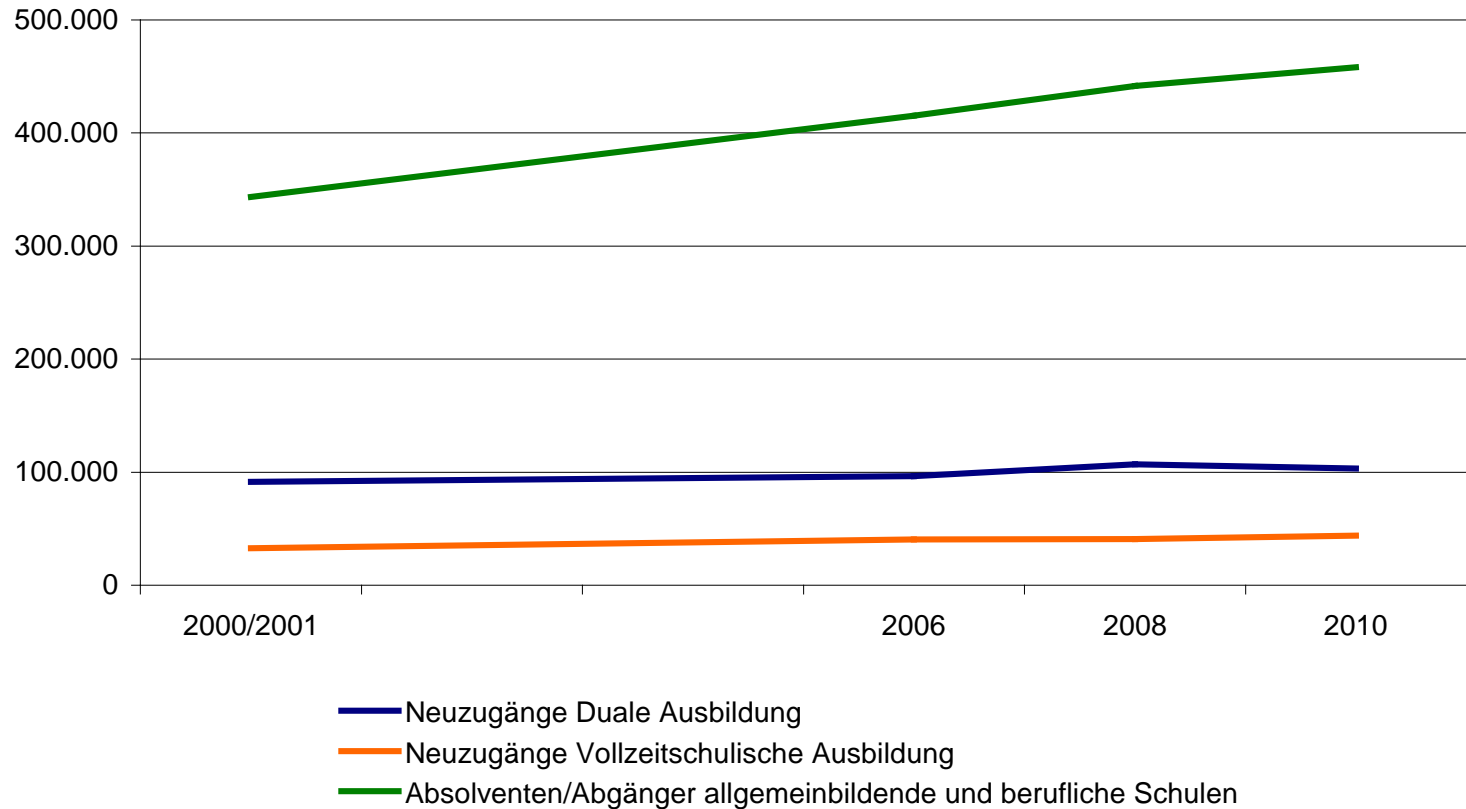
Abb. E3-2: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 nach Berufssegmenten* und schulischem Vorbildungsniveau (in %)



* Zur beruflichen Zusammensetzung der Segmente vgl. Tab. E3-3A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik, eigene Berechnungen und Schätzungen

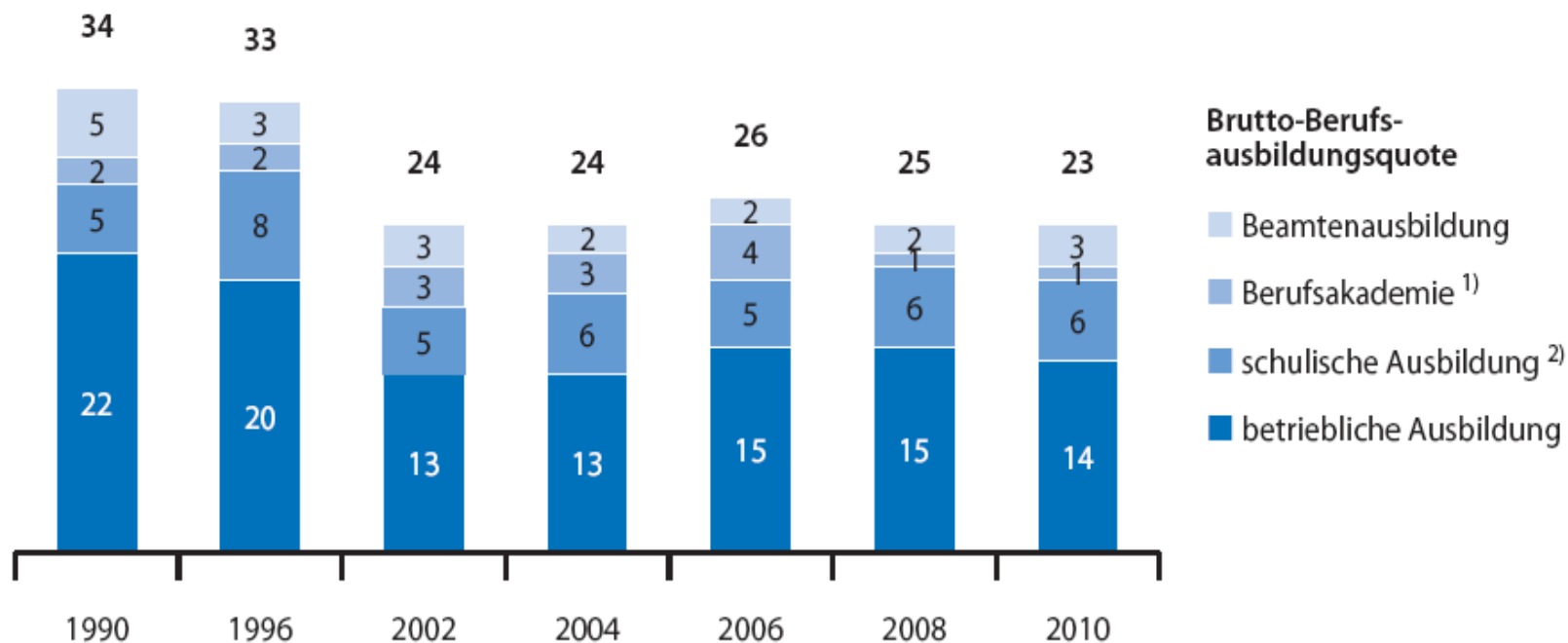
Hochschulzugangsberechtigte: Schulabsolventen und Neuzugänge zur Berufsbildung 2000 bis 2010*



*2000 bezieht sich auf Absolventen, 2001 auf Neuzugänge

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik

Brutto-Berufsbildungsquote* im Zeitverlauf (in %; Studienberechtigte ein halbes Jahr nach Schulabgang)

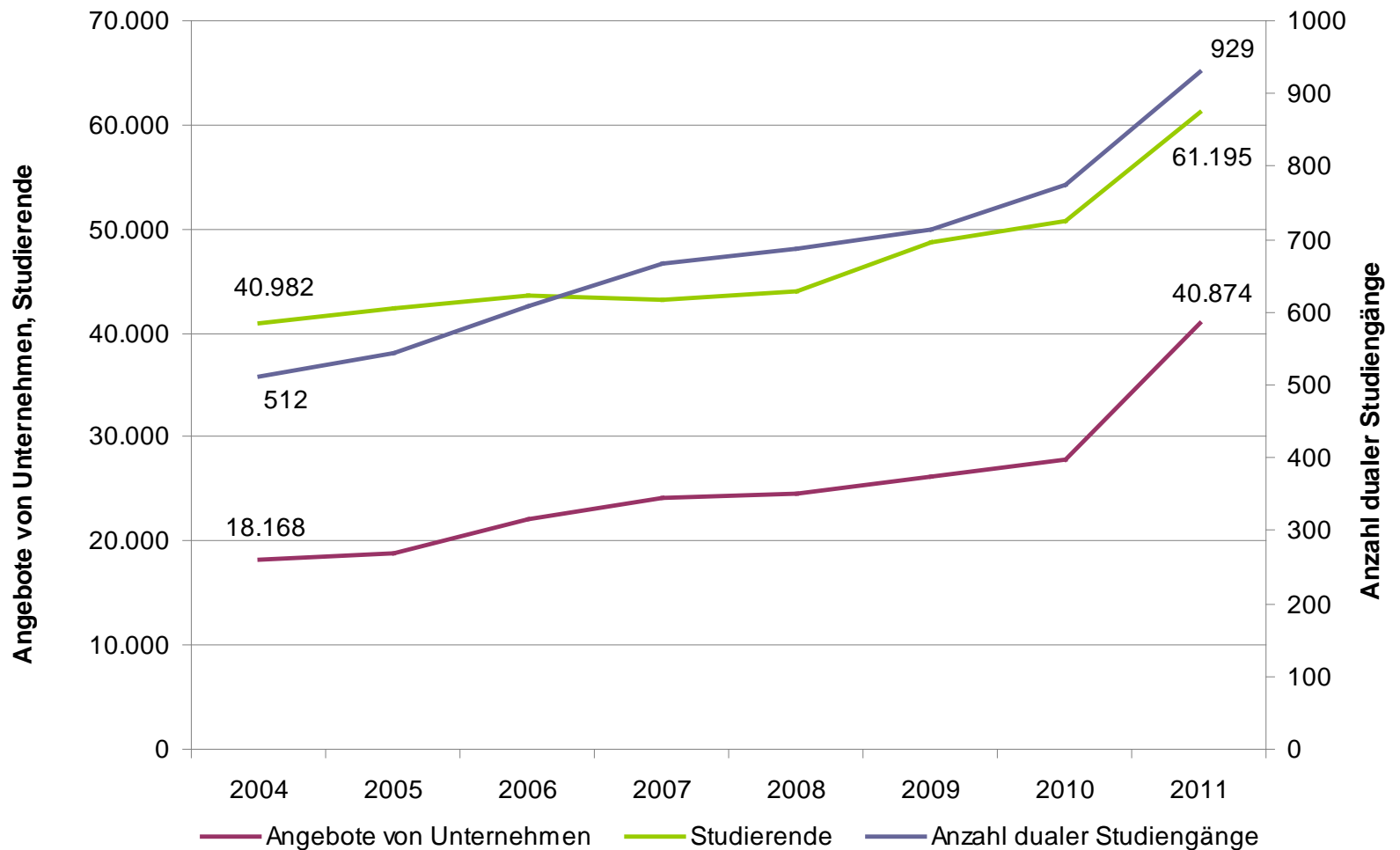


- 1) seit 2008 exklusive ehemalige Berufsakademien bzw. heutige Duale Hochschule Baden-Württemberg
 2) Besuch einer Berufsfachschule, Fachschule, Fachakademie oder einer Schule des Gesundheitswesens

* Anteil derjenigen, die eine berufliche Ausbildung aufgenommen haben bzw. eine solche Aufnahme sicher planen

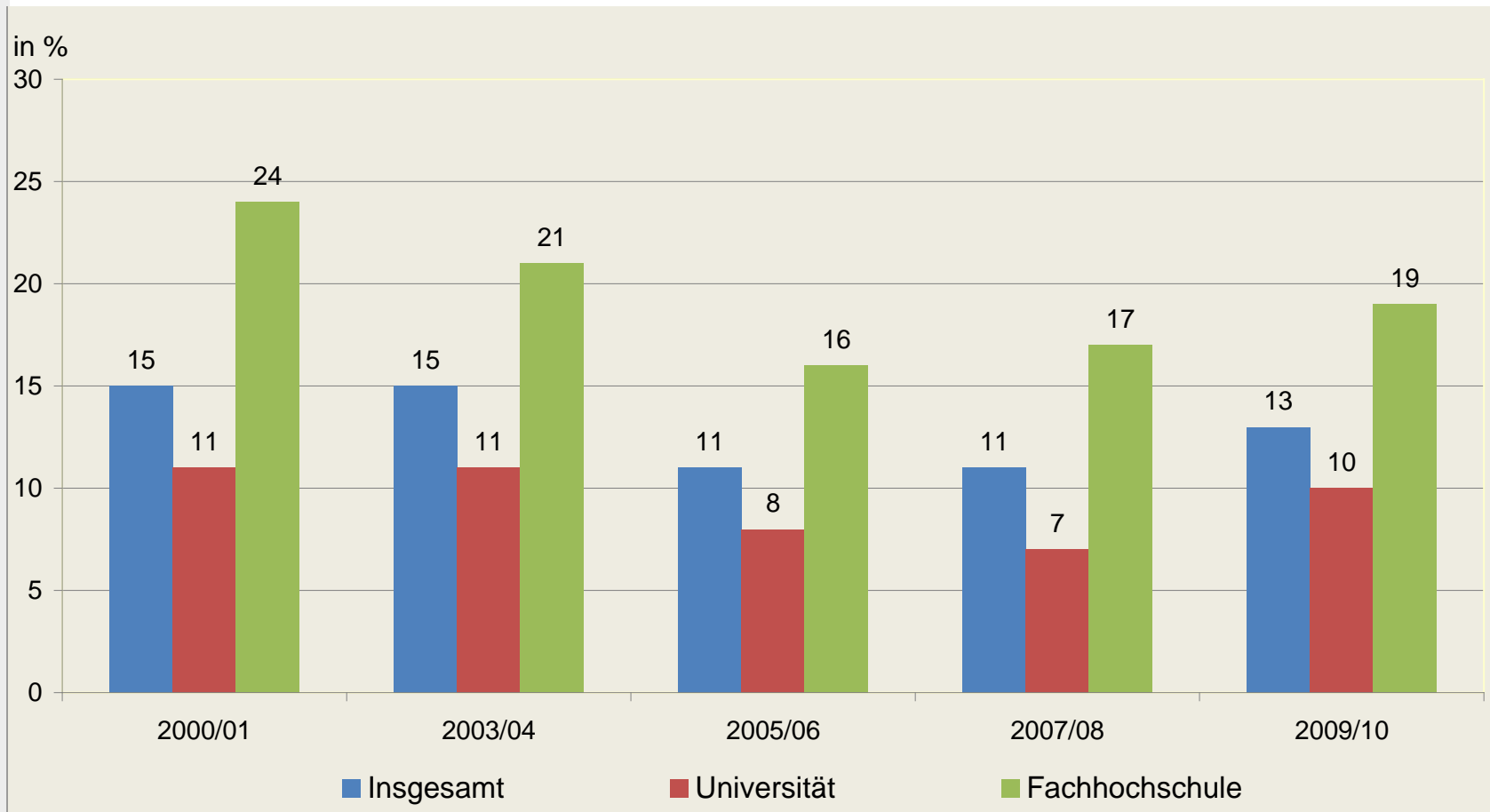
Quelle: HIS-Studienberechtigtenbefragung

Duale Studiengänge von 2004 bis 2011



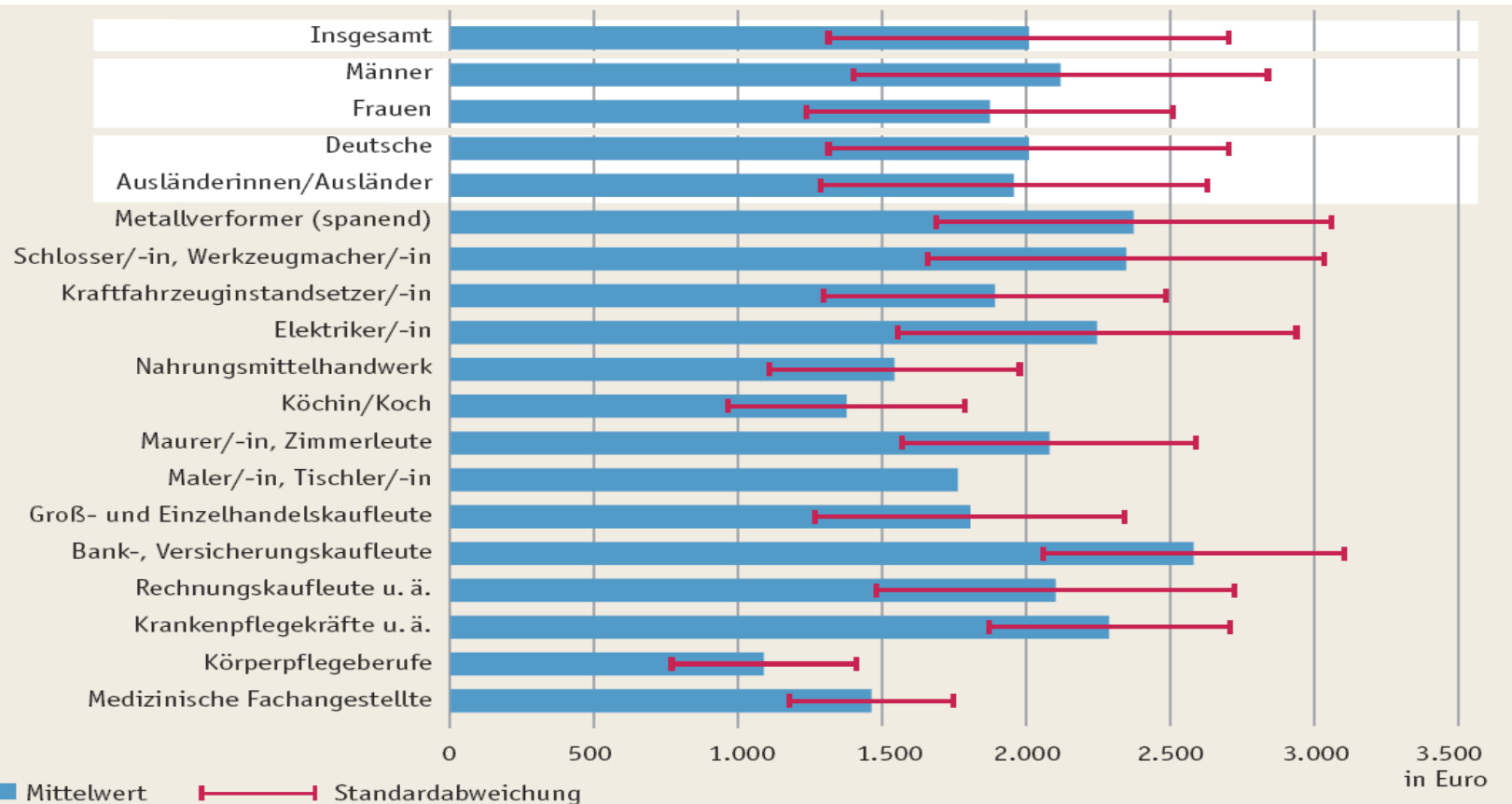
Quelle: AusbildungPlus-Datenbank, BIBB, Datenreport 2012, Tab. A7.4-1, eigene Darstellung

Studienanfänger, die nach Erwerb der Hochschulreife eine Berufsausbildung abgeschlossen haben (Winters. 2000/01 bis Winters. 2009/10, in %)



Quelle: Willich, J/ Buck, D./ Heine, Ch./ Sommer, D. (2011): Studienanfänger im Wintersemester 2009/10, HIS: Forum Hochschule 6/2011, S.74, eigene Darstellung

Abb. E5-3: Monatsbruttoeinkommen (Mittelwert und Standardabweichung) Vollzeitbeschäftigter 2008 ein Jahr nach Beendigung der Ausbildung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und ausgewählten Berufsgruppen* (in Euro)



* Die ausgewählten Berufsgruppen umfassen 152.249 von 258.331 Personen mit Vollzeitbeschäftigung.

Quelle: IAB, Integrierte Erwerbsbiographien (IEB Version 9.01); Berechnungen des IAB

→ Tab. E5-6web

Durchschnittliches Jahreseinkommen von Bachelor-Absolventen 2009 etwa ein Jahr nach Beendigung des Studiums (in Euro)*

	Bachelor		Traditionelle Abschlüsse	
	Uni gesamt	FH gesamt	Uni gesamt	FH gesamt
	in Euro			
Insgesamt	27.700	33.650	37.500	37.250
Männer	30.450	36.600	40.000	39.050
Frauen	25.600	30.350	35.100	34.100

* Bruttoeinkommen inkl. Zulagen; nur Vollzeitberufs-tätige; ohne Personen in zweiter Ausbildungsphase/Referendariat. Quelle: HIS, Absolventenpanel

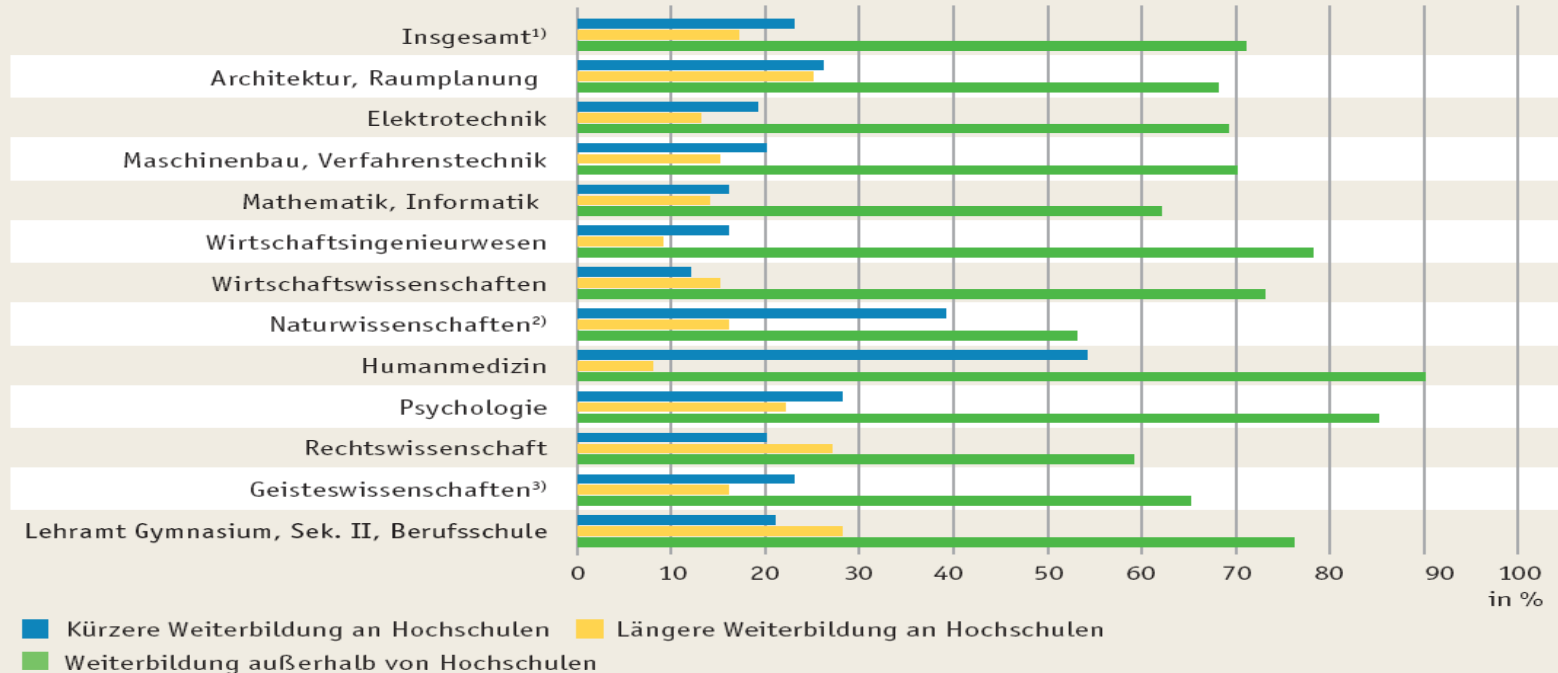
Mittleres Jahreseinkommen vollzeitbeschäftigter Ausbildungsabsolventen 2008 ein Jahr nach Beendigung der Ausbildung*

Geschlecht/ Berufsgruppe	Insgesamt	Darunter ausgewählte Berufe	
		Mittelwert in Euro	
Insgesamt	24.072	Elektriker	26.916
Männlich	25.404	Bank-, Versicherungskaufleute	30.936
Weiblich	22.464	Krankenpflegekräfte u.ä.	27.420

Quelle: IAB, Integrierte Erwerbsbiographien (IEB Version 9.01); Berechnungen des IAB, eigene Berechnungen

Bei Hochqualifizierten: außeruniversitäre Anbieter stärkeres Gewicht als Hochschulen; starke Differenzen nach Fachrichtungen, weniger nach Alter und Geschlecht

Abb. G3-2: Weiterbildungsteilnahme von Hochschulabsolventinnen und -absolventen* des Jahrgangs 2005 nach Fachrichtung des Studiums und Formen der Weiterbildung (in %)**



* Nur traditionelle Abschlüsse (Diplom U, Magister, Staatsexamen, künstlerische Abschlüsse, Diplom FH), ohne Bachelor und Master

** Referenzzeitraum: seit dem Studienabschluss; Mehrfachnennungen möglich

1) Einschließlich nicht ausgewiesener Fachrichtungen

2) Physik, Chemie, Biologie, Geowissenschaften, Pharmazie

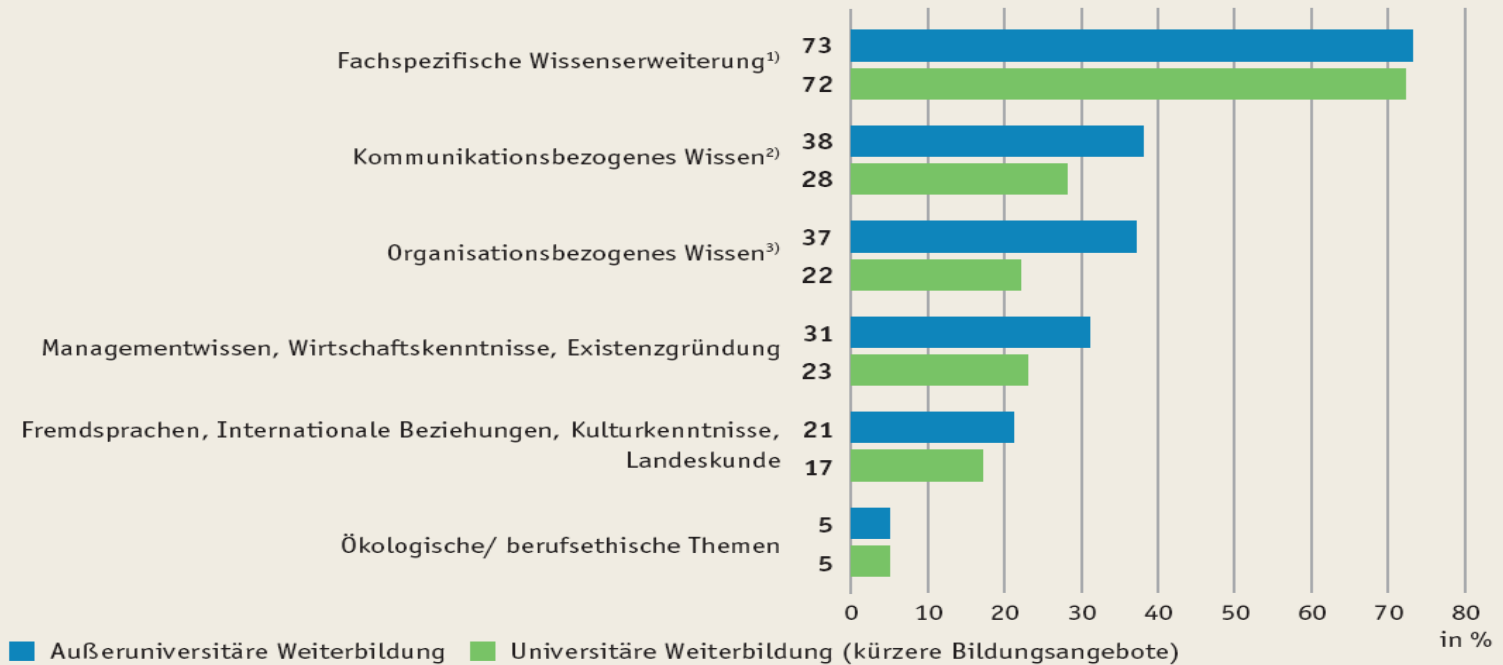
3) Sprach- und Kulturwissenschaften, Theologie, Bibliothekswissenschaft, Philosophie, Geschichte

Quelle: HIS-Absolventenbefragung 2012 (2. Befragung des Absolventenjahrgangs 2005)

→ Tab. G3-8web

Bei allen fachübergreifenden Themen außeruniversitäre Weiterbildungsanbieter dominant

Abb. G3-5A: Themen außeruniversitärer und universitärer Weiterbildung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen* des Jahrgangs 2005 (in %) **



* Nur traditionelle Abschlüsse (Diplom U, Magister, Staatsexamen, künstlerische Abschlüsse, Diplom FH), ohne Bachelor und Master

** Referenzzeitraum: seit dem Studienabschluss; Mehrfachnennungen möglich

1) Ingenieurwissenschaftliche, naturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche, geisteswissenschaftliche, pädagogische/psychologische Themen; medizinische Spezialgebiete; informationstechnisches Spezialwissen; nationales/internationales Recht

2) Mitarbeiterführung/Personalentwicklung; Kommunikations-/Interaktionstraining

3) Verwaltung, Organisation; Vertriebsschulungen; EDV-Anwendungen; Betriebliches Gesundheitswesen, Arbeitssicherheit

Quelle: HIS-Absolventenbefragung 2012 (2. Befragung des Absolventenjahrgangs 2005)

→ Tab. G3-6web, Tab. G3-7web



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**